Zeitschrift: Acta Tropica
Herausgeber: Schweizerisches Tropeninstitut (Basel)
Band: 27 (1970)
Heft: 1

Buchbesprechung: Rezensionen = Analyses = Reviews

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bibliographie

Rezensionen – Analyses – Reviews

Yawalkar, S. J.: Leprosy for Practitioners. 128 pp., ill. – Bombay: Popular Prakashan Edition, 1968. 30.– Rupien.

Nicht nur in unseren Breiten, auch in Indien ist das Wissen des praktischen Arztes über die Lepra sehr begrenzt. Diese beunruhigende Feststellung macht Dr. Yawalkar, lehrender und behandelnder Leprologe aus Bombay, der das Leprapproblem durch jahrelange tägliche Erfahrungen kennt. Von den etwa fünfzehn Millionen Leprakranken auf unserer Erde leben 2,5 Millionen in Indien, man sollte also meinen, daß die praktischen Ärzte gerade hier besondere Fähigkeiten in der Lepradiagnostik hätten. Wie ist es möglich, daß ihre Kenntnisse auf diesem Gebiet unzulänglich bleiben?

Die großen Lehrbücher der Medizin, aus denen der indische Medizinstudent lernt und an denen sich der indische Arzt orientiert, werden fast ausnahmslos in England oder den U.S.A. verfaßt und gedruckt. Sie geben Beschreibungen der Lepra nur allzu oft aus zweiter Hand und entsprechen hier nicht immer den Erfordernissen der Praxis. Die hervorragenden Lehrbücher der Tropenmedizin, die es in englischer Sprache gibt, sind nur den spezieller Interessierten geläufig.

Werfen wir von hier einen Seitenblick auf unser deutschsprachiges Schrifttum, so müssen wir feststellen, daß es bei uns kaum anders ist: die medizinischen Lehrbücher behandeln Krankheiten wie die Lepra recht stiefmütterlich. Beispielsweise empfahl ein vielbenutztes, oft aufgelegtes und sonst gutes deutsches Kurzlehrbuch der inneren Medizin noch 1963 das seit den vierziger Jahren obsolete Chaulmoogra-Öl neben Breitbandantibiotika zur Lepratherapie.

Die hier gähnende, gefährliche Lücke im internationalen Schrifttum wurde durch das Buch «Leprosy for Practitioners» geschlossen. Einmal wird das für den Praktiker notwendige Wissen über die Lepra in knappster Form geboten; zum andern entspricht das Gebotene auch dem neusten Stand der Forschung. Einundzwanzig kurze Kapitel informieren über die wichtigsten Fragen der Epidemiologie, Bakteriologie und Klassifikation der Lepra, über klinische Diagnostik, Differentialdiagnose und Labordiagnostik, über Chemotherapie, chirurgische Behandlung und Physiotherapie sowie über vorbeugende Maßnahmen und die entscheidend wichtige Rehabilitation der Patienten.

Besonders hervorgehoben seien das sehr gute Kapitel über die Differentialdiagnose, das dem Arzt im Lepra-Einsatz eine rasche und sichere Orientierung ermöglicht, und das gründliche Kapitel über Indikationen und Kontraindikationen der heute verfügbaren Medikamente. Beide spiegeln die praktischen Erfahrungen des Autors wider.

Aus dem äußerlichen Nachteil vereinzelter Druck- und Satzfehler im Text wird der aufmerksame Leser einen Hinweis auf die Schwierigkeiten erhalten, mit denen eine solche Publikation in Indien zu kämpfen hat: man verfügt einfach noch nicht über technische Errungenschaften, die uns selbstverständlich sind. Obwohl man sie begrüßen müßte, dürfte eine Übersetzung des Buches ins Deutsche zu kostspielig werden. Doch sollte das Werk in jeder größeren medizinischen Bibliothek zu finden sein, namentlich, wenn diese von Ärzten mit tropenmedizinischen Interessen benutzt wird. CLAUS SCHNORRENBERGER, Rohrbach/Saar

Pampana, Emilio: A Textbook of Malaria Eradication. Second edition, 593 pp., ill. – London: Oxford University Press, 1969. £ 5.–.–.

Es handelt sich um die zweite, sorgfältig überarbeitete Auflage des Buches mit demselben Titel, welches 1963 erschienen war. Aufbau und Inhalt sind grund-

sätzlich gleich geblieben; es gilt deshalb weitgehend das, was wir bereits anläßlich der ersten Buchbesprechung (Acta Tropica, *22*, 1965, p. 94) ausgeführt hatten.

Der Autor scheute keine Mühe, um die vorliegende Neuauflage auf den heutigen Stand des Wissens und der praktischen Erfahrung zu bringen. Besonders zu nennen sind seine Ausführungen über die Fluoreszenz-Antikörper-Technik im Zusammenhang mit der Diagnose, über die Carbamate unter den Insektiziden, über die Rolle der Sulphonamide in der medikamentösen Behandlung und über den Einsatz von Computern für eine bessere und raschere Beurteilung der Ergebnisse von Antimalaria-Kampagnen. Die zunehmende Erfahrung aus solchen Aktionen führt überhaupt zu einem differenzierteren Vorgehen; davon zeugen die neu hinzugefügten Abschnitte über das «pre-eradication programme», über die Beurteilung des Anfangserfolges von Kampagnen, über die Kriterien zum Übergang der Angriffs- in die Konsolidationsphase und über die notwendigen Vorbereitungen zur «Erhaltungsphase».

Es kann hier nicht von Einzelheiten die Rede sein. Erwähnt sei lediglich, daß das Chinin und das Parisergrün gewissermaßen wieder zu Ehren gekommen sind. Was den Tourismus anbelangt, so glauben wir auf Grund eigener Erfahrungen in Ostafrika nicht ganz daran, daß dafür eine Beseitigung der Malaria unbedingte Voraussetzung sei. Hingegen pflichten wir dem Autor entschieden bei, wenn er bei der Ausbildung der in den gemäßigten Zonen praktizierenden Ärzte eine vermehrte Berücksichtigung der Tropenkrankheiten fordert.

Das Buch darf jedermann uneingeschränkt empfohlen werden.

THIERRY A. FREYVOGEL, Basel

Sachs, L.: Statistische Auswertungsmethoden. 2. Aufl. 677 pp. – Berlin, Heidelberg, New York: Springer Verlag, 1969. DM 58.–.

Dieses Lehrbuch der Statistik setzt keine mathematische Vorbildung voraus. Es ist vor allem zum Selbststudium geeignet, wobei zahlreiche Übungsbeispiele und Literaturhinweise eine wertvolle Hilfe leisten. Durch Markierung der wesentlichsten Abschnitte wird trotz der Fülle des dargebotenen Stoffes eine rasche Durcharbeitung des Werkes ermöglicht. Da das Hauptgewicht auf die praktische Anwendung gelegt ist, wird auf die Behandlung mathematischer Ableitungen zugunsten eines breiten Spektrums von Prüf- und Schätzverfahren verzichtet.

Das Buch kann Studenten und Praktikern verschiedenster Disziplinen der Natur- und Sozialwissenschaften empfohlen werden. M. WALL, Basel

Ambroise-Thomas, P.: Etude séro-immunologique de dix parasitoses par les techniques d'immuno-fluorescence. 645 pp., ill. – Lyon: Institut de Médecine et d'Hygiène tropicales, Faculté de Médecine, 1969.

In parasitology as in other biological disciplines, the direct search for the pathogenic agent is often difficult and leads to errors by lack of it. In these cases, the serologic methods get a preponderant importance. Unfortunately, the application of these serologic techniques is limited by the difficulties met in preparing and purifying sufficient quantities of antigenic extracts. This difficulty does not occur in the immuno-fluorescence method, which uses as reagent the parasite itself or a fragment of parasite, thus rendering possible the realization of numerous serologic examinations with a minimal amount of required parasitic material.

P. AMBROISE-THOMAS first relates his personal experience of immuno-fluorescence since 1962, and his results are based upon more than 14,000 serologic examinations. The first part of his work gives a detailed indication of all the technical modalities of the method, with precise references to the different

materials used. We also find here the evocation of the various improvements the author gave this method. These improvements contributed to lead the immunofluorescence from the experimental state to that of routine-utilization, and we must acknowledge that this technique is more and more used in Europe and elsewhere.

Further, the author considers the results concerning 10 parasitoses:

- 3 protozoan infections (toxoplasmosis, malaria, amebiasis)
- 6 helminthiases (schistosomiasis, fascidiasis, unilocular and alveolar hydatid disease, filariasis)
- and 1 group of mycoses (candidoses), in man or in various experiment animals.

In each case certain theoretical aspects of the immunology of these parasitoses are analyzed: Localization in situ of the specific antigens, host-parasite interactions, problems of parasitic specificity or transition from saprophytism to parasitism which is observed in certain species.

Further, the author wants to define, this time from the practical point of view, the diagnostic value of the method, its results in epidemiological investigations, its possibilities in the estimation of the effects of an antiparasitic therapy and in the biological control of the cure. On the basis of a very complete bibliographic work, each of these results are discussed and compared with those furnished till now by the other serologic reactions. Thus arises the present view on the sero-immunology of parasitoses.

This work has therefore a theoretical and practical interest. It indicates the possibilities offered by the methods of immuno-fluorescence, which have to get their place in all modern laboratories of parasitology.

A. Aeschlimann, Basel